

die gestellten Aufgaben lösen können. Es wird empfohlen, im Prozeß der Unterhaltung folgende Regeln zu beachten:

- a) die Frage ist an die ganze Klasse zu richten, damit alle Lernenden nachdenken und sich auf die Antwort vorbereiten;
- b) wenn der aufgerufene Lernende antwortet, müssen die übrigen aufmerksam zuhören und bereit sein, die Antwort zu ergänzen, zu präzisieren oder sie zu berichtigen;
- c) unabhängig von der Antwortqualität des Aufgerufenen soll zugleich an die anderen die Frage gerichtet werden, ob er richtig geantwortet hat.

Nach der Einschätzung jeder Frage faßt der Pädagoge das Auftreten der Lernenden kurz zusammen, formuliert die hauptsächlichen Schlußfolgerungen und gibt nötigenfalls den Auftrag zu selbständiger Arbeit.

Die praktische Unterweisung

Bei der Ausbildung der Verurteilten in den Werkstätten, am Arbeitsplatz oder während des Demonstrierens von Erfahrungen wird die Methode der praktischen Unterweisung mit kurzen Erläuterungen angewandt. Die Grundlage dieser Methode liegt in der menschlichen Fähigkeit zur Nachahmung, d. h. in der mehr oder weniger genauen Wiederholung wahrgenommener Handlungen und Bewegungen. Die Methode der praktischen Unterweisung ist bedingt in drei Teile aufzugliedern: Einführung, Hauptteil, Abschluß.

Vor Beginn des Unterweisens erklärt der Meister bzw. Lehrer die Zweckbestimmung der zu erlernenden Handlungen und ihre praktische Bedeutung. Das Ziel dieser Erklärungen besteht darin, die Aufmerksamkeit der Studierenden zu mobilisieren und das bewußte Streben zu wecken, sich die notwendigen Verfahren anzueignen. Die einführende Unterweisung wird im normalen Tempo, ohne Analyse der einzelnen Bewegungen durchgeführt. Das gibt den Lernenden die Möglichkeit, die vorzeitige Handlung als visuelles Abbild im Gedächtnis zu fixieren, wobei von den Pädagogen Exaktheit und berufliche Meisterschaft gefordert wird. Durch ihre Handlungen wollen sie gleichsam sagen: „Schauen Sie, wie notwendig es ist, zu arbeiten!“

Indem die Lernenden die Handlung erstmalig wahrnehmen, können sie visuell ihren Charakter erfassen, jedoch prägen sie sich einzelne Elemente (Bewegungen) nicht ein. Deshalb nehmen die Lehrausbilder eine nochmalige Demonstration mit der Aufgliederung der einzelnen Handlungen in Elemente im verlangsamten Tempo vor. Sie geben zu den Bewegungsabläufen Erklärungen und warnen vor Fehlern, die die Lernenden gewöhnlich begehen. Anschließend ist es zweckmäßig, einen Lernenden aufzurufen und ihm vorzuschlagen,